

•

Ein Zeichen vom Himmel – Junge Menschen entscheiden sich für die Taufe

aus: kathoelk dagblad- Anton de Wit 17. April 2025



*Der Taufbrunnen in der wieder eröffneten Kathedrale Notre-Dame in Paris
Foto: OSV News - Christian Hartmann, Reuters*

In Frankreich entscheiden sich dieses Osterfest 17.800 Menschen für die Taufe - vor allem junge Menschen. Auch in England, Belgien und den Niederlanden zeichnet sich innerhalb der Generation Z eine stille Renaissance ab. Was ist los? Die französischen Bischöfe selbst scheinen ein wenig verblüfft: In der Osternacht dieses Jahres meldeten sich 17.800 Menschen zur Taufe an, ein Rekordwert. Jugendliche und junge Erwachsene bilden die große Mehrheit; Ganze zwei Drittel aller Neugetauften fallen in die Altersgruppe zwischen 11 und 25 Jahren.

Darüber hinaus berichtet die Französische Bischofskonferenz auch von einem deutlichen Anstieg der Zahl der (jungen) erwachsenen Firmlinge, meist

Menschen, die als kleine Kinder getauft wurden, sich seitdem aber - bis heute - nicht groß mit dem Glauben beschäftigt haben.

„Er ist derjenige, der die Herzen berührt“

Wie kommts? Erzbischof Olivier de Germain von Lyon kann auf der Website der französischen Bischöfe nicht viel mehr daraus machen, als dass es sich um ein „Zeichen des Himmels“ handele; „Er ist derjenige, der uns zu sich zieht, die Herzen berührt und sich offenbart.“



Doch inzwischen muss auch noch etwas mehr über die irdischen Beweggründe dieser neuen Taufen gesagt werden. Die katholischen Medienplattformen *Famille Chrétienne* und *Aleteia* führten eine Umfrage unter Getauften durch, die vor allem den enormen Einfluss der sozialen Medien aufzeigte.

Influencer

Ganze 78 % der Befragten gaben an, dass soziale Medien eine wichtige Rolle bei der Entdeckung und Vertiefung ihres Glaubens spielten, und 84 % folgen auch gezielt katholischen Influencern.

Aus der Recherche geht auch eine gewisse Einsamkeit hervor; Immerhin die Hälfte der Befragten gab an, ihren Glauben ganz allein und ohne Eingreifen von Familie oder Freunden entdeckt zu haben. Für eine große Gruppe ist die persönliche Recherche im Internet die wichtigste Quelle der Glaubensvertiefung.

Trend in ganz Westeuropa

Der Anstieg der Taufen, insbesondere unter jungen Menschen, passt zu einem Trend, der in ganz Westeuropa zu beobachten ist. Auch die belgische Kirche meldete diese Woche einen deutlichen Anstieg der Zahl neuer Katholiken.



In den Niederlanden liegen noch keine offiziellen Zahlen zu Erwachsenentaufen und -firmungen in allen Diözesen vor, doch der in Kürze erscheinende Bericht „Gott in den Niederlanden“ signalisiert - wenn auch vorsichtig - auch bei der „Generation Z“ (geboren zwischen 2001 und 2007) eine positive Wende im religiösen Interesse.

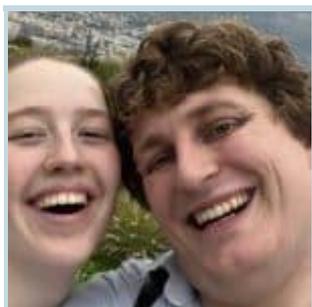
„Stille Wiederbelebung“

Auffällig ist, dass in diesem Bericht (über den wir später in KN ausführlicher berichten werden) auch festgestellt wird, dass diese Aufwertung junger Erwachsener in den Niederlanden noch nicht zu einem Anstieg des Kirchenbesuchs geführt hat.

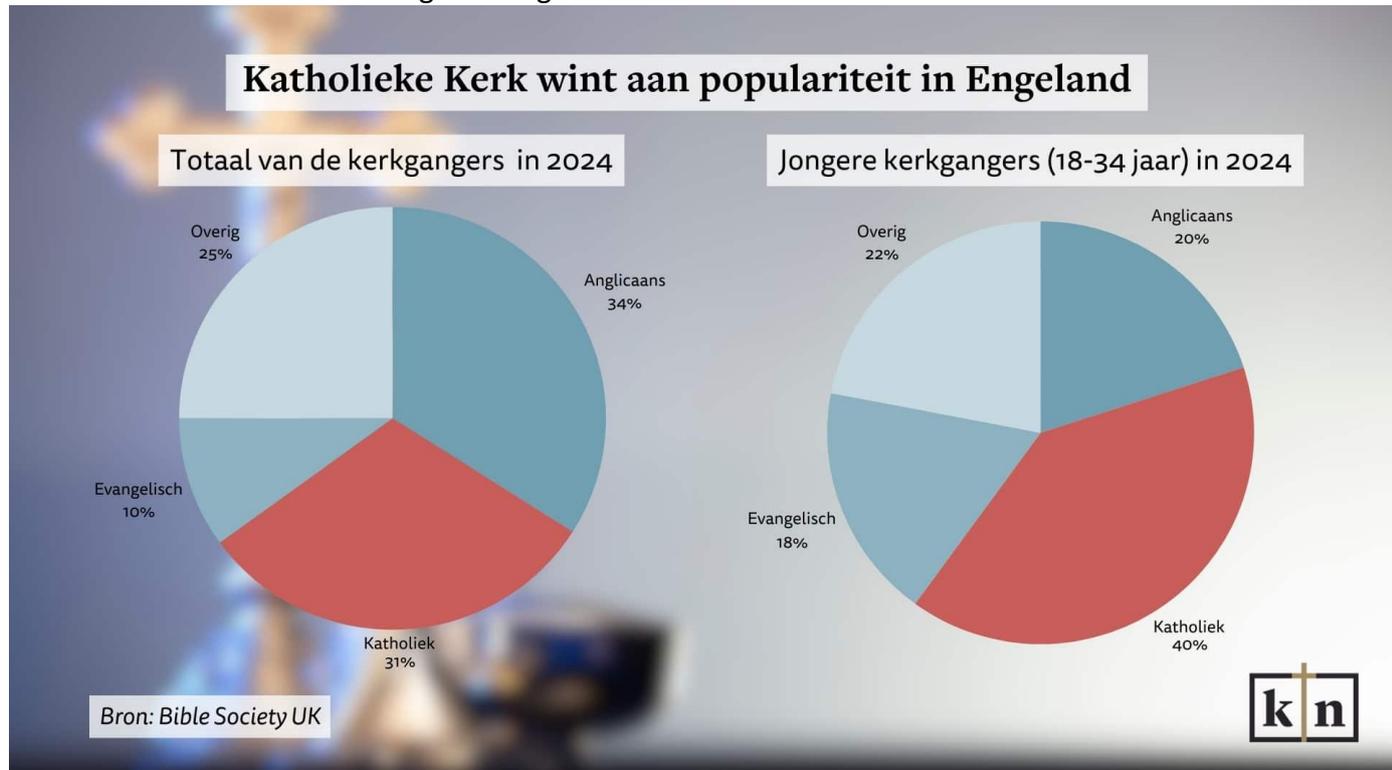
Anders ist dies beispielsweise in England, wo eine Studie der Bibelgesellschaft von einer „stillen Erweckung“ spricht. In den letzten Jahren sind junge Erwachsene nach den über 65-Jährigen sogar zur größten Gruppe aktiver Kirchgänger geworden.

Katholisches Wachstum

Der englische Bericht befasst sich zwar nicht nur mit der katholischen Kirche, signalisiert aber ein wachsendes Interesse am Katholizismus und in geringerem Maße auch an evangelischen Konfessionen.



De 'mainstream' anglicaanse Kerk verliest de laatste jaren juist flink aan populariteit. Ook deze trend is het sterkst zichtbaar onder jongere generaties, bij wie de katholieke Kerk inmiddels zelfs ruimschoots de grootste godsdienst is.



Erklärung: Die katholische Kirche von England gewinnt an Popularität
Darstellung links: Gesamtzahl der Kirchgänger im Jahr 2024 -
Anglikaner/Katholiken/evangelische Christen/Übrige
Darstellung rechts: Jüngere Kirchgänger (18-34 Jahre) im Jahr 2024 -
Anglikaner/Katholiken/evangelische Christen/Übrige

Tatsächlich hat die „Mainstream“-Anglikanische Kirche in den letzten Jahren an Popularität verloren. Dieser Trend ist auch bei den jüngeren Generationen am deutlichsten zu erkennen, unter denen die katholische Kirche heute die mit Abstand größte Religion ist.

Wie kommts?

Der englische Bericht wagt keine Erklärung für diesen Wandel, aber er lässt sich leicht erraten: Der Anglikanismus ist, wie erwähnt, der „Mainstream“ in England, die offizielle Religion der guten Mittelschicht der Gesellschaft.

Katholisch zu werden ist sogar noch mehr ein Akt des Widerstands, ein Akt der Gegenkultur. Kurz gesagt, diese Wende lässt sich unbestreitbar mit einer Art neuer konservativer Renaissance verbinden. ein Faktor, der auch in Gott in den Niederlanden erwähnt wird.

Große Herausforderung

Dies dürfte auch in Frankreich nicht anders sein, auch wenn die französischen Bischöfe zu derartigen Äußerungen ebenfalls auf Distanz gehen. Erzbischof De

Germy sprich die Wahrheit, wenn er feststellt, dass die Kirche angesichts all dieser Neuankömmlinge vor der großen Herausforderung eines echten Integrationsprozesses steht.



Die „alten Getauften“, bemerkt De Germy, „werden durch das Zeugnis der Neuankömmlinge herausgefordert und erneuert“, während diese Neuankömmlinge wiederum „schrittweise in die verschiedenen Dimensionen des christlichen Lebens eingeführt“ werden - das heißt, sie werden in ein umfassenderes katholisches Gemeinschaftsleben integriert, als es Online-Influencer bieten können. „Auf diese Weise werden alle bereichert.“